©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

d) Lamium Orvala L. im Salzburgischen.

Von **Franz Fischer,** Elsbethen bei Salzburg

Gelegentlich eines floristischen Streifzuges, der mich am 27. Juni 1943 allein durch den Paß Lueg führte, entdeckte ich an dessen engster Stelle, unmittelbar bei der aufgelassenen verfallenden „Feste" (gegründet 1316, in der Folgezeit erweitert, 1809 demoliert, 1834—36 wiederhergestellt), einen großen Bestand von *Lamium Orvala L.* (Großblütige Taubnessel).

Es ist erstaunlich, daß diese prächtige illyrische Pflanze von den Botanikern bisher noch nicht beobachtet wurde, obwohl der Standort — in etwa 530 m Höhe — fast an der Straße, am Steiglein zur Fortifikation liegt.

Ein sehr feuchter, tiefschattiger, bewaldeter Schutthang von etwa 30° Neigung am Fuße der Dachsteinkalkfelsen des sog. Kastenberges (Tennengebirge) zieht sich dort, von einem zur Salzach abstürzenden Graben durchzogen, zu Tal.

Hätte ich *L. O.* nicht bereits 1917 in Südtirol kennengelernt, mir wäre es hier im dichten Waldunterwuchs neben *Lunaria rediviva, Stachys silvaticus, Lamium Galeobdolon, Veronica latifolia* und *Urtica dioica* (Straßenrand) sicher gar nicht aufgefallen. Alle diese Pflanzen haben nämlich mit der neuentdeckten habituell, besonders hinsichtlich der Blätter, große Ähnlichkeit, und die trüb-purpurroten Blüten des *L. O.* sind unter seinen Blättern ziemlich versteckt. Es kann sich in diesem Falle sehr wohl um eine „übersehene" Pflanze handeln.

Am 5. Juni 1946 machte ich eine genaue Aufnahme der Begleitpflanzen, bei der ich sw. der Felsen, auf denen die „Feste" steht, noch einen zweiten, aber wesentlich kleineren Bestand von *L. O.* entdeckte.

Die Ergänzung der Liste ist folgende:

Baumschicht: *Fagus silvatica, Fraxinus excelsior, Acer pseudo-platanus* und *Ulmus scabra.* Strauchschicht: *Corylus Avellana.* Krautschicht: außer den vorgenannten Arten noch: *Aruncus silvester, Senecio Fuchsii, Aconitum Vulparia, Sanicula europaea, Primula elatior, Asarum europaeum, Circaea lutetiana, Geranium Robertianum, Galium silvaticum, Saxifraga rotundifolia, Impatiens Noli-tangere, Lilium Martagon Astrantia, major, Polystichum lobatum, Cystopteris Filix-fragilis, Dryopteris Robertiana, Adenostyles glabra, Ranunculus*

©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

lanuginosus, Mercurialis perennis, Anemone Hepatica, Valeriana officinalis, Moehringia muscosa, Eupatorium cannabinum, Melandrium diurnum, Equisetum arvense, Solanum Dulcamara; an Felsen: *Aster Bellidiastrum* und *Sesleria coerulea.* Moosschicht: *Fissidens taxifolius, Mnium undulatum* und (weiter oben) *Hookeria lucens* u. v. a.

Obwohl nun die Möglichkeit einer Verschleppung nicht ausgeschlossen ist und von mehreren Floristen nach Kenntnisnahme meines Fundes auch vermutet wurde, stehe ich doch nach wie vor auf dem Standpunkte, daß es sich hier um ein bodenständiges Relikt-Vorkommen handeln dürfte. Das Land Salzburg besitzt ja eine stattliche Reihe solch südlicher Arten, die ganz vereinzelt und völlig isoliert auftreten, wie es ja auch im benachbarten Berchtesgadener Gebiet der Fall ist. Ein Analogon für *L. O.* wäre das Vorkommen von *Veronica Bonarota* in den Leoganger und von *Androsace Hausmanni* in den Loferer Steinbergen.

Scharfetter (Das Pflanzenleben der Ostalpen, 1938) weist auf das Zusammenleben illyrischer Gewächse mit alpinen Pflanzen an Talstandorten, insbesondere in Felsschluchten, engen Bachtälern und Klammen hin und Beck (Die pontische Flora in Kärnten, 1913) erklärt das Zusammenvorkommen thermophiler und alpiner Gewächse damit, daß den illyrischen Gewächsen eine große Anpassungsfähigkeit an ein kühleres und feuchteres Klima eigen sei und daß ihnen damit ein großer Spielraum in ihren Lebensbedingungen zur Verfügung stehe.

Möge *Lamium Orvala* weiterhin im Verborgenen blühen, wie es sich ja auch bisher, trotz der teilweisen Verbauung seines Standortes, prächtig erhalten hat.

Literaturhinweis:

Fischer, „Eine illyrische Pflanze. Am Paß Lueg entdeckt." Salzburger Zeitung, 2. Jhg., Nr. 176 vom 29. VI. 1943. — Podhorsky, „Die großblütige Taubnessel — neu für die Nordalpen." Blätter für Naturkunde und Naturschutz, Heft 1, Wien 1944. — Janchen und Neumayer II. Beiträge zur Benennung, Bewertung und Verbreitung der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Wien 1944. — Fischer, Beiträge zur Flora des Landes Salzburg, Salzburger Verlag für Wirtschaft und Kultur, 1946.

e) Ein neuer Standort von Orchigymnadenia Fuchsii Keller et Soo in Oberbayern.

Von **P. Haffner** in Merzig (Saar).

Bei der Begehung des Kirchseegebietes unweit Tölz am 18. Juli 1940 fiel mir unter den zahlreich blühenden Gymnadenien eine besonders starke Pflanze mit tiefpurpurner Blütenfarbe auf. Die Untersuchung ergab den so seltenen Bastard zwischen *Gymnadenia conopea R. Br.* und *Orchis Traunsteineri Saut.*

Während der folgenden zehn Tage hatte ich mehrfach Gelegenheit, die Pflanze am Standort zu beobachten. Der Standort trägt Zwischenmoorcharakter mit etwas stärkerer Neigung zum Hochmoor hin. Hier steht der Bastard zwischen den Stammarten. *Gymnadenia* ist im Gebiet recht häufig; *Orchis Traunsteineri* dagegen seltener und ist teils truppweise durch das ganze Kirchseegebiet zu finden.

Die Beobachtung am Standort ergab: Mit zunehmender Blütenentwicklung war eine Abnahme der Jntensität der Blütenfarbe feststellbar. Jm Knospenzustand Blütenfarbe dunkelpurpurn. Zur Zeit der Hochblüte Farbe hellpurpurn. Der Sporn trocknete in der Regel vor der Vollentwicklung der Einzelblüte ein. Die Blüten öffneten sich teils nicht oder doch nur sehr unvollkommen. Blütenähre im Knospenzustand wie bei *Gymnadenia* langgestreckt pyramidal. Zur Zeit der Hochblüte Ähre zylindrisch.

Nach der mir z. Z. zur Verfügung stehenden Literatur scheint *Orchigymnadenia Fuchsii* in eindeutiger Form bisher nur von A. Fuchs im Auer-Filze bei Fletzen (Oberbayern) im Jahre 1913 gefunden worden zu sein.

Jm Aufbau der nachfolgenden Beschreibung habe ich mich zum Teil an die von A. Fuchs angegebene Reihenfolge der Kennzeichnung der einzelnen Organe gehalten und damit eine leichte Vergleichsmöglichkeit erzielt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Fischer Franz

Artikel/Article: Lamium Orvaia L. im Salzburgischen 294-295